



INHALT

- Energiestartberatung
- Termine
- Eine Stadt macht blau.
- Stromspeicherung
- Bürger und Energiewende
- Tipp von Klaus dem Haus

Energiestartberatung Termine 2. Halbjahr 2012

Bei den kostenfreien Energiestartberatungen für Endverbraucher, die die EAN anbietet, erhalten die Bürger erste Informationen bezüglich Möglichkeiten und Kosten einer energetischen Modernisierung. Für die Beratungen gibt es feste Termine.

Die Termine 2012 im Überblick:

Buchen, Adelsheim, Aglasterhausen und Hardheim, jeweils donnerstags 26.7. ; 20.9.; 18.10.; 15.11.; 13.12. In Haßmersheim bereits dienstags zuvor.

Mosbach, Mudau, Walldürn, Osterburken und Waldbrunn, jeweils donnerstags, 12.7. ; 06.9. ; 04.10. ; 29.11. ; 03.11.

Anmeldungen sind telefonisch über die Rathäuser oder über die EAN möglich. Interessenten können auch selbst über die Internetseite der EAN

(<http://www.eanok.de/aktuelles/energiestartberatung/>) anmelden. Auf Mausklick wird eine Anmeldeseite geöffnet, Beratungsort auswählen, Anmeldedaten eintragen, absenden, fertig. Zusätzlich hat die EAN mit der Handwerkerinnung der **Elektrofachbetriebe** des NOK eine **Kooperation** beschlossen. Wer eine Energiestartberatung und eine sich anschließende Energieberatung (Bafa-Richtlinie) durch einen Energiestartberater in Anspruch nimmt, erhält einen **Gutschein im Wert von 100€ zum Kauf eines Haushaltsgerätes** (Kühl- oder Gefrierschrank A++) bei einem der teilnehmenden Innungsfachbetriebe. Es stehen dafür 1200 € zur Verfügung. Deshalb gilt: Wer zuerst kommt, spart zuerst. Weitere Informationen zur Startberatung, zur Anmeldung oder zum Aktionspaket können bei der EAN unter 06281 / 906-880 oder unter www.eanok.de abgerufen werden.

Halbzeit 2012 !!

Informationsmedium der Energie-Agentur Neckar-Odenwald-Kreis.

Nachdem die zweite Hälfte des Jahres 2012 angebrochen ist und man schon bald wieder an Weihnachten denken muß, liegt die Feststellung nahe, dass die Intensität der Jahresereignisse nicht nachgelassen hat. Das Dauerthema Schuldenkrise hält nach wie vor alle in Atem. Nach Anrufung des Vermittlungsausschusses hat man sich auf die neuen Inhalte des EEG geeinigt. Schade aus unserer Sicht ist u.a. dabei, dass es keine Vergütung für Eigenverbrauch mehr gibt. Der neue Bundesumweltminister hat die Baustellen seines Vorgängers übernommen. Ein Skandal sei es, dass im Bundesrat ein 1,5 Mrd. € Programm blockiert werde, das die energetische Gebäudesanierung steuerlich fördern will. Im August wolle er dieses Problem noch einmal angehen. Bleibt zu hoffen, dass die Absicht ehrlich gemeint ist.

Welche Möglichkeiten die BürgerInnen haben, selber aktiv zu werden, anstatt auf die große Politik zu warten, haben wir in unserer aktuellen Ausgaben der „ean AKTUELL“ aufbereitet. Wir wünschen viele Anregungen, aber auch schöne Ferien.

Uwe Ristl, Geschäftsführer EAN

„Eine Stadt macht blau.

Ein Kreis auch?“

Tübingen „Blaumacher-Modell“ ein möglicher Weg für den Kreis??

Mosbach(ub) Konsequenter ist konsequent. Wer sich für den Klimaschutz stark macht wie Boris Palmer, geht mit gutem Beispiel voran und verzichtet auf die CO₂-Schleuder Auto. Der grüne OB Tübingens kam mit dem Zug nach Mosbach, um seinen Vortrag „Eine Stadt macht blau“ nachzuholen. Die Veranstaltung im Rahmen der 4. Klimaschutzreihe von SUN, BUND, NABU u. EAN war letztes Jahr wegen Krankheit Palmers

ausgefallen. Und fast schien es so, also wollte der OB erneut blau machen, schaffte es der neugierige Mosbachbesucher nicht ganz, rechtzeitig in der Alten Mälzerei zu sein.

Blau machen sollte an diesem Abend nicht stehen fürs Schwänzen. Blau machen hat sich Tübingen auf die Fahnen geschrieben, um in Sachen Klimaschutz voranzukommen. Im Frühjahr 2008 startete die Stadtverwaltung eine Kampagne mit dem Ziel, in zwei Jahren 10 % weniger CO₂ zu erzeugen. Ob es gelungen sei, wollte und konnte Palmer nicht eindeutig bejahen, denn Zahlen seien hier schwer zu ermitteln. Alles in allem sei es wohl gelungen.

Ansonsten aber ist dem Mathematiker der Umgang mit Zahlen ein Leichtes. Egal, auf welchem Gebiet der Klimaschutzmöglichkeiten er aus dem Publikum angesprochen wurde, der Sohn des „Remstalrebellens“ Helmut Palmer belegte seine Aussagen mit reichlich Zahlenmaterial. Ob das der mit 24 % äußerst geringe Verkehrsanteil von Autos am Gesamtverkehr in Tübingen ist, ob es die 1800 Mitglieder beim „teilAuto“ sind, ob das die Ausgaben für Radwege sind (2007 waren es 50 000 €, 2011 eine halbe Million) oder die hochge-schnellte Zahl von Ökostromkunden in Tübingen (aus 800 wurden 10 000) – Palmer wusste mit Sachkenntnis ebenso zu überzeugen wie mit seiner erfrischenden und hemsärmeligen Art. Motto: Geht nicht gibt's nicht“. Und schon gar nicht lässt er sich von der Verwaltungsregel „Das haben wir schon immer so gemacht“ (ab)lenken.

Unter anderem hat er es geschafft, Bürger, Unternehmen und den eigenen Verwaltungsapparat für die Klimasache zu gewinnen. „Glaubwürdig überzeugen“, erklärte er sein Erfolgsrezept. Die Farbe Blau setze dabei positive und parteiunabhängige Signale. Das „blaue“ Tübinger

Modell macht mittlerweile Mode. Und nicht nur derart, wie sie der OB am Leibe trägt; er war nämlich im leuchtend blauen Anzug erschienen, den Rucksack darüber geschultert.



Oberbürgermeister im blauen Anzug: Boris Palmer berichtete in Mosbach ebenso überzeugend wie inspirierend, wie in Tübingen aus einer Klimaschutzkampagne eine breite Bürgerbewegung wurde. Foto: U. Brinkmann

Die Gastgeber in Mosbach finden, dass das Tübinger Modell im Landkreis Schule machen sollte und hatten an den Slogan „Eine Stadt macht blau“ die rhetorische Frage gehängt: „Ein Kreis auch?“ Übertragbar auf den NOK scheint manches. Martin Wuttke als Vertreter aus dem Landratsamt, betonte die Wichtigkeit von Klimaschutzmaßnahmen und meinte: „Einiges haben wir im NOK bereits auf den Weg gebracht.“ So auch Mosbachs Umweltbeauftragte Petra Birkefeld: „Wir sind gerade dabei, Unternehmen für die vierte Staffel eines Umweltberatungsprogramms zu akquirieren.“

Aufwind bekam Uwe Ristl von der Energieagentur (EAN), der schon die Idee hatte, dass sich mit energiesparenden Heizungspumpen einiges an Strom sparen ließe, damit aber bei den drei Stadtwerken im NOK noch auf Bedenken stieß. In Tübingen machen die Stadtwerke den Hauseigentümern den Einbau moderner Umwälzpumpen mit einem Spezial-Contracting schmackhaft. Voraussetzung: man muss Ökostromkunde werden. „So könnte es auch was bei uns werden“, ließ sich Ristl inspirieren. Christine Denz, Vorsitzende des SUN ev. wusste sehr wohl, warum sie den Klima-Bürgermeister nach Mosbach geladen hatte. Auch sie

handelt nach der Maxime: global denken, lokal handeln. Neu war für sie indes der Vortrag nicht. „Steht alles in seinem Buch“, das sie in- und auswendig kenne.

So greift in Tübingen eins ins andere. Das Kleine zählt ebenso wie das Große. Im Rathaus helfen abschaltbare Steckerleisten und auf den Straßen Energiesparlampen, Strom zu sparen. Den Zuhörern gab Boris Palmer den Tipp: „Wenn Ihr Kühlschrank zehn Jahre oder älter ist, werfen Sie ihn weg. Wegwerfen ist manchmal besser.“ Und weil er lieber lebenspraktisch denkt als bürokratisch, lieferte der Mathematiker noch eine Geenrechnung: „Wenn Sie's W-LAN nicht abschalten, dann haben Sie den alten Kühlschrank wieder.“



Die im Rucksack von Tübingen mitgebrachten Bücher von Boris Palmer waren im Nu signiert und verkauft. Zurückschleppen durfte er zwei Flaschen des Kreisweins. Foto: U. Brinkmann

Solarstromspeicherung Energieberatertreff Buchen

Die Nutzung des durch die eigene Photovoltaikanlage produzierten Stroms ist an für sich heute schon lohnender als die reine Einspeisung. Eine möglichst hohe Eigenverbrauchsquote ist ein Stück Unabhängigkeit von steigenden Strompreisen. Ob es Sinn macht schon heute im Ein- und Zweifamilienhaus in Stromspeichersysteme zu investieren oder nicht, war eine zentrale Frage des Energieberatertreffs, welches die EnergieAgentur des Neckar-Odenwald-Kreises (ean) nun schon zum 14. Mal durchgeführt hat. Zahlreiche Teilnehmer – Energieberater, Ingenieure, Handwerker, Architekten und Schornsteinfeger – waren der Einladung nach Buchen gefolgt.

Unter dem Titel „Speicherung von Solarstrom: Möglichkeiten und Entwicklung“ wurden durch den Referenten Herr Stefan Oexle, Geschäftsführer der Firma Enerquinn GmbH aus Weingarten, die Grundlagen, Arten von Speichersystemen, Einsatzspektrern und Wirtschaftlichkeiten betrachtet. Ausgehend von weiteren Strompreisstiegen werden sich Speichersysteme desto schneller lohnen, je höher die Strompreise

steigen. Zeitgleich haben sich die Modulpreise für Photovoltaikanlagen schneller verringert als prognostiziert. Der Punkt, an dem die Kosten der Photovoltaikeinspeisung kleiner sind bzw. dem Strombezugspreis entsprechen („grid-parity“), sei je nach Statistik nicht mehr allzu fern. Die Rede war von zwei bis vier Jahren. Bei einer zusätzlichen ökologischen Betrachtungsweise allerdings wären solche Anlagen bei bestimmten Randbedingungen schon heute lohnenswert.

Darüber hinaus habe eine Greenpeacestudie ergeben, dass sich bei einem Einfamilienhaus mit einer Stromspeicherkapazität von 4-5 kWh ein Deckungsgrad von 60% des Stromverbrauches durch Solarstrom erreichen lasse. Ohne Speicher seien maximal 30% erreichbar. Für diese Größe seien Blei- oder Lithium-Ionen Batterien die derzeit gängigsten Systeme. Mitte der 1990'er Jahre habe der Referent die Hoffnung gehabt, dass die Technik der Bleibatterien im neuen Jahrtausend überwunden sei. Dennoch sind die Bleibatterien heute noch auf dem Markt. Seine interessanten Ausführungen schloss der Referent mit der Feststellung, dass die Stromkonsumenten künftig nur mittels einer Eigenverbrauchsdeckung durch Solarstrom, am besten noch in Kombination mit Stromspeichermöglichkeiten, den steigenden Stromkosten einigermaßen gelassen entgegen sehen können.

Zahlreiche Fragen und eine rege Diskussion schlossen sich an den Vortrag an. Der nächste Energieberatertreff ist für Dienstag, 18. 9. turnusgemäß wieder in Mosbach geplant. Das Thema des Treffs wird rechtzeitig über die Presse und Internet bekannt gegeben.

Tag der offenen Tür AWN feiert Geburtstag

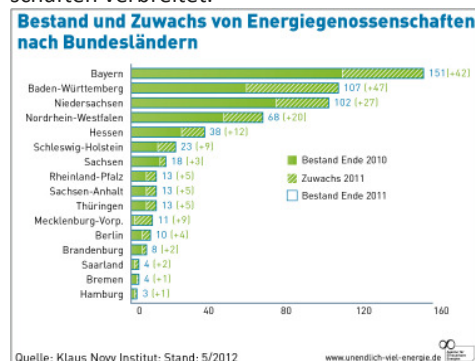
Buchen Die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH, AWN, wird 20 Jahre alt. Dieses Jubiläum möchte die AWN gemeinsam mit Bürgern, Partnern und Kunden feiern. Beim „Tag der offenen Tür“ stellt die AWN die bisherige und zukünftige Geschäftsentwicklung vor. Am Sonntag, 16. September, 11 bis 17 Uhr öffnet das Z.E.U.S. in Buchen seine Pforten. Für Jung und Alt werden Unterhaltung und Information zu den Geschäftsfeldern der AWN geboten. Die Energieagentur, auch im Zeus ansässig, wird die Veranstaltung mit einer Ausstellung rund ums Energiesparen und energetischer Modernisierung ergänzen. Unter dem Motto „Mit Kraft und Energie gewinnen“ können beim Autowettrennen einer Carrerabahn tolle Preise gewonnen werden. Schirmherr ist Landrat Dr. Achim Brötel.

Bürger und Energiewende Anstieg der Genossenschaften

Mehr als 50% der bundesweit installierten Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung befinden sich im Eigentum von Privatpersonen und Landwirten. Dies zeigte eine Studie über die wir in der letzten Ausgabe berichtet hatten. Vermehrt organisieren sich BürgerInnen genossenschaftlich, um lokale EE-Projekte zu realisieren. Die Genossenschaften bieten neben konkreten Anlageoptionen auch die Möglichkeit der Mitbestimmung zu meist geringen Anteilsbeteiligungen. Geringverdiener können sich also auch an der Energiewende beteiligen. Das Klaus-Novy-Institut Köln hat ermittelt, dass sich die Anzahl der Genossenschaften in den letzten 10 Jahren in Deutschland nahezu verzehnfacht hat.



Besonders in Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen sind Energiegenossenschaften verbreitet.



Zudem haben die Vereinten Nationen 2012 zum Jahr der Genossenschaften ausgerufen. Daß gerade in Deutschland die Genossenschaft ein seit langem bewährtes Modell ist, trägt auch im Kreis Früchte. Neben der Energie + Umwelt eG der Volksbanken und der Bürgerenergie Großschilchheim eG wurde vor kurzem das jüngste Kind aus der Taufe gehoben. Nach einem Vortrag von Michael Diestel im letzten Jahr entwickelten BürgerInnen aus dem Kreis binnen kurzer Zeit die BürgerEnergie Neckar-Odenwald eG, die am 23.4. gegründet wurde und inzwischen auf nahezu 80 Mitglieder angewachsen ist. Interessenten können sich auf der Internetseite www.buergerenergie-neckar-odenwald.de informieren. Energiewende in Bürgerhand.

Termine

- **Energietag Baden-Württemberg;** 22.+23.09.2012, Infos unter www.energietag-bw.de
- **Oberrheinmesse;** Messe Offenburg, 29.9. - 07.10.2012, Infos unter www.oberrheinmesse.de
- **Herbstforum Altbau 2012;** Fachtagung , 14.11.2012, Theaterhaus, Stuttgart
- **MPS Gespräch;** Erhard Renz: Vortrag "Photovoltaik –Aktuelles und Re-Powering", 31.7. 2012, 19.00 Uhr, Hotel Prinz Carl, Hochstadtstr. 1, 74722 Buchen
- **Baumesse Sinsheim;** Messezentrum Sinsheim. www.baumesse.com 19.- 21.10.2012, 74889 Sinsheim
- **Tag der offenen Tür ; AWN GmbH** 16.09.2012, 11.00-17.00 Uhr, Sansenhecken 1 , 74722 Buchen
- **15. Energieberatertreffen;** Thema: Wird noch bekannt gegeben 18.09.2012, 74821 Mosbach



Schon gewußt, dass...

- ... bis zu 17% Strom gespart werden, wenn beim Backen auf's Vorheizen verzichtet wird. Vorheizen empfiehlt sich nur bei empfindlichen Backwaren wie Biskuit, Brot oder bei kurzen Garzeiten.
- ... bei jedem Öffnen der Ofentür ca. 20% der Wärme verloren gehen. Die Tür also geschlossen halten wenn der Braten im Ofen ist.
- ... auch Umluft Energie spart. Bewegte heiße Luft kommt mit weit geringeren Temperaturen aus als Ober- und Unterhitze. Die kleinere Hitzeerzeugung spart mehr Energie, als der Ventilator zur Luftumwälzung im Backofen benötigt.
- ... sie mit einer Kilowattstunde elektrischer Energie ...
 - ... einen Hefekuchen backen,
 - ... 9 Liter Tee aufbrühen,
 - ... 70 Tassen Kaffee kochen oder
 - ... 133 Toastbrote toasten können.
- ... die Mikrowelle beim Erwärmen und Garen kleiner Mengen Speisen im Vergleich zum Backofen einiges an Energie einspart. Es wird nur die Speise, nicht der Topf oder Teller erwärmt.

Klaus das Haus spricht's aus...

Meine Mauerwerksaußenwände „atmen“ nicht im Sinne eines funktionierenden Luftaustausches durch die Wand. Messbar ist nur 1-2% realer Luftdurchgang, des für eine gesunde Luftqualität nötigen Luftaustausches. 98% muß durch eine vernünftige Lüftung ausgetauscht werden. Lüftung heißt auch Entfeuchtung!! Wer im Winter die Luftfeuchte innen durch „Wandatmung“ regulieren will, wird keinen Erfolg haben.

Herausgeber:
Redaktion + Gestaltung:
Erscheinungsweise:
Bildnachweis:

Energieagentur Neckar-Odenwald-Kreis
Uwe Ristl
Mehrere jährlich
Energieagentur NOK

Wenn Sie mehr über die Arbeit und Projekte der ean erfahren möchten oder auf der Suche nach Infos über Energiesparen, Effizienzsteigern, Erneuerbaren Energien oder Fördermittel sind, fragen Sie uns. Fragen und Anregungen nehmen wir gerne entgegen.



**EnergieAgentur
Neckar-Odenwald-Kreis**

*Energie Agentur des
Neckar-Odenwald-Kreis
Sansenhecken 1
74722 Buchen*

*Tel.: 06281 / 906-880
Fax: 06281 / 906-221
info@eanok.de
www.eanok.de*